

Das Kriegerdenkmal Nizzas weicht erheblich von den Kanonen ab. Die Brutalität seiner Formen (Roy 2006), bzw. das Fehlen von Kapitelln, Stuckaturen, *Rinceaux* oder irgendwelchem Schmuck heben das massive Charakter seiner Runde, seine starre Weiße und seine Dimension (32m gemäß *Les monuments aux morts* 2018) hervor. Zwischen 1924 und 1928 (ebd.) wurde er aus den Entwürfen Roger Seassals und Alfred Janniots errichtet: der Einfluss der kubistischen Brutalität und der Strenge des Art déco's sind hier mehr als prägend.

Dieses Denkmal liegt außerdem zwar fast im Stadtzentrum, aber in einer heute noch relativ ruhigen Stelle, die durch die Nähe eines ewigen und grenzenlosen Meers von Zeit und Raum zurückzieht. So war das Vorhaben der Obrigkeit : "Aux pieds du château, temple de notre histoire, devant l'immensité du ciel et de la mer". (ebd.)

Das Denkmal zeichnet sich aber nicht nur durch ästhetische Qualitäten aus sondern trägt auch die Namen der 4 000 Nizzaer, die im ersten Weltkrieg gestorben sind. (ebd.) und verbirgt ein Reliquiar (Casabianca 2018) für die Soldatenerkennungsmarke.

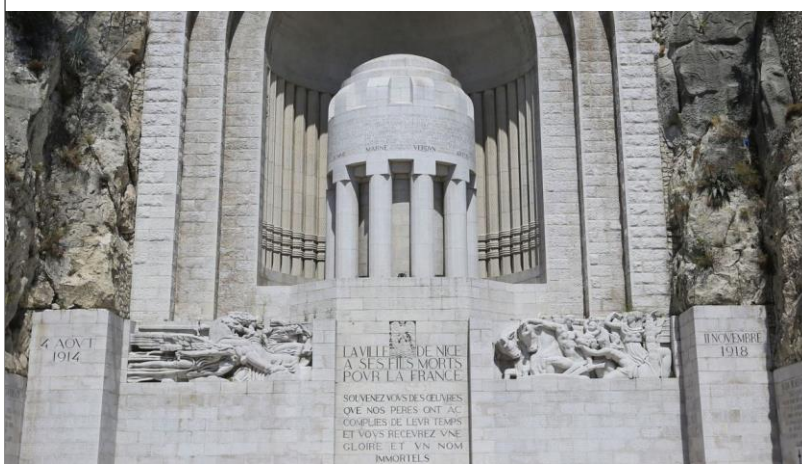


Figure 1: Monument aux morts de

Nice. Quelle: City Life Nice Côte d'Azur

Das Denkmal steht daher in einer entlegenen Stellung innerhalb von Nizza, jedoch erweckt einen fast niederschmetternden Eindruck. Dies entspricht genau dem, was Jan Assmann (1988) unter Erinnerungsfigur versteht: „[Die Fixpunkte des kulturellen Gedächtnisses] sind schicksalhafte Ereignisse der Vergangenheit, deren Erinnerung durch kulturelle Formung (Texte, Riten, Denkmäler) und institutionalisierte Kommunikation (Rezitation, Begehung, Betrachtung) wachgehalten wird.“ (S. 12) Die Spannung zwischen der Entlegenheit, der Alltagsferne des kulturellen Gedächtnisses und der Erinnerungsorte und ihrem Gewicht in der Identitätsbildung bildet aber gerade ihr Wesen: „eine Gruppe [stützt] ein Bewußtsein ihrer Einheit und Eigenart [] und [bezieht] aus diesem Wissen die formativen und normativen Kräfte [], um ihre Identität zu reproduzieren.“ (S. 10), obwohl „das kulturelle Gedächtnis [ist] durch seine Alltagsferne [gekennzeichnet]“. (S. 12)

Quellen :

Jan, ASSMANN. Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität. *Kultur und Gedächtnis*, Frankfurt, 1988, S. 9-19

<https://france3-regions.francetvinfo.fr/provence-alpes-cote-d-azur/alpes-maritimes/nice/nice-mise-au-jour-reliquaire-cache-monument-aux-morts-rauba-capau-1565338.html> (am 03.03.23 besucht)

<https://monumentsmorts.univ-lille.fr/monument/4125/nice-autre/> (am 03.03.23 besucht)

<https://www.culture.gouv.fr/Regions/Drac-Provence-Alpes-Cote-d-Azur/Politique-et-actions-culturelles/Architecture-contemporaine-remarquable-en-Paca/Le-label-Architecture-contemporaine-remarquable/Les-edifices-labellises-Architecture-contemporaine-remarquable/Label-ACR-Alpes-Maritimes/Nice-Monument-aux-morts> (am 03.03.23 besucht)

Bildquellen :

<https://nice.city-life.fr/Visiter/Nice/Monuments/953/Monument-aux-Morts?lang=en>